

Gründlich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.  
 Pränumerationspreis:  
 in loco:  
 Ganzjährig . . . 10 fl. — fr.  
 Halbjährig . . . 5 „ — „  
 Vierteljährig . . . 2 „ 50 „  
 Monatlich . . . 85 „  
 Mit Zustellung ins Haus, monatlich einzelne Nummern 6 fr.  
 Mit Postversendung:  
 im Inland:  
 Ganzjährig . . . 7 fl. — fr.  
 Vierteljährig . . . 3 „ 50 „  
 im Ausland:  
 Ganzjährig . . . 9 fl. — fr.  
 Vierteljährig . . . 4 „ 50 „  
 Für die Redaction verantwortlich: Friedrich Roth.  
 Manuscripte werden nicht zurückgeleitet; unfrankirtes Briefe nicht angenommen.

# Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

Verben in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;  
 ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Hasenstein & Vogler, A. V. Goldberger, in Wien: A. Oprelik, Hasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukes' Nachf. (Max Augensfeld & Emerich Loesner), H. Schalek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a/M.: Hasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.  
 Anfertigungspreis:  
 Der Raum einer einseitigen Garnitur kostet beim einmaligen Einrücken 7 kr., das zweite Mal 6 kr., das dritte Mal 5 kr. 8. B., excl. der Stempelgebühr à 30 kr.

Abonnements-Bureau: In Adelsdorf bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Stein, Buchhändler; in Sibitz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Loco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmetzergasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N<sup>o</sup>. 38. Hermannstadt, Mittwoch den 17. Februar 1897. 113. Jahrgang.

## Die türkische und die griechische Kriegsmacht.

Die neueste Phase der Ereignisse auf Kreta läßt eine kurze Skizze der türkischen und griechischen Streitkräfte nötig erscheinen. Die türkische Armee hat, obwohl nicht alle Wünsche der deutschen Reorganisations Commission in Erfüllung gegangen sind, seit dem russisch-türkischen Kriege doch bedeutende Fortschritte gemacht. Ihre Organisation ist dem deutschen Territorialsystem mit allgemeiner Wehrpflicht angepaßt, die Bewaffnung, wenngleich noch nicht bei der Infanterie einheitlich durchgeführt, ist gut, die Ausbildung in allen Zweigen des Feldlebens ist sehr bedeutend fortgeschritten, namentlich hinsichtlich der Generalstabsofficiere und der Ausbildung höherer Führer. In dieser Beziehung sind die Fortschritte im Allgemeinen wenig gewürdigt worden; sie verdienen aber doch die höchste Beachtung unter allen Reformen der türkischen Armee. Der jetzt. Generalleutnant v. d. Solz hat sich gerade dieses Zweiges der Reformen mit großem Eifer angenommen und war mit den Fortschritten und Leistungen der türkischen Officiere in Bezug auf Truppenführung und Generalstabdienst im Allgemeinen recht zufrieden. Wenn ein Mann wie General v. d. Solz, dessen hohe Competenz wohl von Niemand bestritten wird, nach mehr als zwölfsähriger Thätigkeit einen solchen Eindruck gewonnen hat, so darf man die große militärische Kraft der Türkei trotz ihrer finanziellen Beklemmungen nicht unterschätzen. Der türkische Soldat ist einer der besten der Welt, gut ausgebildet, an Entbehrungen gewöhnt; seine Disciplin besteht gewissermaßen in seinen Glaubenssätzen, und mag der Sold noch so unregelmäßig gezahlt werden, die Armee hat doch gelebt und wird auch weiter leben, weil die Ansprüche des Türken durch seine Glaubenssätze die allerniedrigsten sind.

Eine genaue Schätzung der türkischen Streitkräfte im Frieden, wie die anderen Staaten es vermöge ihres regelmäßigen Haushaltes zulassen, ist nicht möglich; man kann sie aber auf mindestens 260,000 Mann vorläufiger Truppen veranschlagen. Die Kriegsstärke schwankt zwischen 8- und 900,000 Mann. Im Frieden zählt die Armee 7 Armeecorpsbezirke, eine selbstständige Division in Arabien, eine auf Kreta und eine dritte in Tripolis. Wie stark die gegenwärtigen Streitkräfte auf Kreta sind, läßt sich nicht erkennen. Ursprünglich sollten sie aus 8 Bataillonen und 4 Batterien bestehen.

Jedes der sechs ersten Armeecorpsbezirke soll im Kriege vier Corps bilden, das erste Linie, das zweite und dritte Landwehr und das vierte Landsturm. Von diesen ist die Linie bis auf etwa 60,000 Mann im Frieden complet, die Aufstellung der anderen Corps erfordert natürlich mehr Zeit. Jedes Corps hat zwei Infanteriedivisionen mit Brigadereintheilung zu zwei Regimentern zu vier Bataillonen und einem Schützenbataillon. Die Regimenter 5, 55 und 56 besitzen nur drei Bataillone; eine Cavalleriedivision zu zwei Brigaden zu zwei Regimentern zu fünf Escadrons; eine Division reitender Artillerie zu drei Brigaden zu zwei Regimentern zu zwei Abtheilungen zu drei Batterien, außerdem noch eine reitende Abtheilung. Diese Organisation ist jedoch bei allen Corps nicht gleichmäßig. Die Bewaffnung der Infanterie der Linie mit 7-65 und 9-5 Millimeter-Maufer-Gewehren ist durchgeführt, aber noch nicht für die Landwehr vorhanden. Letztere hat noch das Henri Martiny-Gewehr von 13-43 Millimeter. Die Friedensstärke der Bataillone soll 550 Mann betragen, die der Escadrons 120 Pferde, doch werden beide nicht erreicht. Die Feldbatterien haben 6 Geschütze, die Gesamtstärke der Feldartillerie beträgt 169 Feld-, 18 reitende und 44 Gebirgsbatterien, doch ist die Bespannung bis heron nur ausnahmsweise vollständig. Der wunde Punkt der Organisation ist die mangelhafte Verfassung des Trains, was besonders wegen der geringen Ausdehnung der Eisenbahnen und mangelhaften Verfassung des ganzen Straßennetzes zur Sprache kommt.

Die türkische Flotte besteht nur aus veraltetem Material an Panzerschiffen. Von diesen sind zwar vier Thürmschiffe in den Jahren 1892 bis 1896 umgebaut worden, allein keines entspricht außer diesen den heutigen Anforderungen weder in Bezug auf Armierung, noch Bewaffnung. Dazu kommt, daß die Geschützausrüstung zum Theil aus System Krupp, die ältere

und schwere Artillerie aber aus Armstrong-Vorderladern besteht. Der Zahl nach ist die türkische Flotte an Panzer- und Holzschiffen immer noch bedeutend; man dürfte jedoch nicht wagen, sie gegen jede andere moderne europäische Flotte anzuhängen. Selbst das Torpedowesen, auf welches die Türkei großen Werth hätte legen sollen, ist sehr mangelhaft. Eine kräftige Flotte würde aber gerade nötig sein, wenn die Türkei in die Lage kommen sollte, Truppen über's Meer verschiffen zu müssen.

Was die griechischen Streitkräfte anbelangt, so kann ihre Gesamtzahl im Frieden auf rund 25,000 Mann veranschlagt werden, im Kriege auf etwa 70,000 Mann. Diese gesammten Streitkräfte würden aber an das Festland geknüpft sein. Die Armee besteht aus zehn Infanterie-Regimentern zu zwei Bataillonen zu vier Compagnien und acht Jägerbataillonen, die mit dem Grasgewehr, Muser 74, bewaffnet sind, also ein veraltetes System. An Cavallerie sind drei Escadrons vorhanden, an Feldartillerie ebenfalls drei Regimenter schießender und Gebirgsbatterie. Die Geschütze sind von Krupp, entweder 87 Millimeter oder 75 Millimeter. Im Frieden ist die Armee in drei Generalcommandos eingetheilt. Bei der Flotte sieht es nicht viel besser aus, als bei der türkischen. Das neueste Panzerschiff, die „Bora“, ist aus dem Jahre 1890, die beiden nächstfolgenden, die „Hidra“ und „Sphinx“, sind aus dem Jahre 1889. Der Tonnengehalt jedes Schiffes ist 4885 mit 17 Knoten Fahrt. Von allen übrigen Schiffen könnte nur noch der Kreuzer „Nourachos Mavlis“ aus dem Jahre 1879 mit 15 Knoten in Betracht kommen. Die Torpedoboote sind zum Theil vom deutschen Vulkan und von der englischen Firma Farrow geliefert und wachen nur 20 Knoten.

## Die Vorgänge in der Türkei.

Wien, 13. Febr. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet zuverlässig: Die Commandanten der Kriegsschiffe vor Kreta wurden beauftragt, jeden feindseligen Schritt der griechischen Flotte zu verhindern. Es ist daher ganz ausgeschlossen, daß Prinz Georg etwas unternehmen könnte. Bismarck feststehend ist, daß die Türkei keine Truppen nach Kreta senden wird; dagegen ist die Meldung, daß die Kriegsschiffe der Mächte die griechische Flottille zurückscortieren werden, den Thatsachen nicht entsprechend.

Der griechische Geschäftsträger, Herr Manos, hat gestern Nachmittags dem k. u. k. Minister des Aeußeren, Grafen Goluchowski, die telegraphisch angekündigte Note seiner Regierung übergeben, in welcher die vom Athener Cabinet in der letzten Zeit befolgte Politik im Allgemeinen erläutert und speziell die Entsendung des griechischen Geschwaders nach Kreta begründet wird.

Berlin, 13. Februar. Bei der Zusammenstellung der heute vorliegenden Nachrichten über Kreta bemerkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, es liege heute klar vor Augen, daß die aufsehenerregende Publication, welche die Errichtung eines besetzten Lagers bei Theben ankündigt, vom Volke richtig gedeutet worden sei, wenn es darin die Vorbereitung zu einer kriegerischen Stellungnahme gegen das türkische Reich erblicke. Es sei heute noch nicht festgestellt, ob der Pforte der gute Wille oder die erforderliche Autorität zur Vermittlung des Kreta v. sprochenen Reformwerkes gefehlt habe. Jedenfalls seien die extremen Parteien unter den kretensischen Christen durch das Ausbleiben der Reformen in erster Linie dazu getrieben worden, den Erfolg ihrer auf die Bekämpfung von türkischen Reich gezielten Bestrebungen von einem erneuten Appell an die Waffen zu erwarten, wobei sie glaubten, eine militärische Unterstützung von Seite Griechenlands mit Sicherheit in Aussicht nehmen zu können.

Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Petersburg: Von kompetenter Seite wird erklärt, die Erhöhung des Mannschiffsstandes einzelner Truppentheile, die Einberufung beurlaubter Officiere und die Bereitschaft der Schwarzen-See-Flotte, Nachrichten, welche im Auslande eine durch nichts begründete Erregung der Gemüther verursachen, seien bei den jetzigen unruhigen Zeiten ganz natürliche Vorkehrungsmaßregeln, welche nichts mit der Mobilmachung des Landheeres oder der Flotte gemein haben. Alle Zeitungs-

meldungen, welche von einer bereits erfolgten Mobilmachung sprechen, müssen kategorisch als falsch und aus der Luft gegriffen bezeichnet werden.

Paris, 13. Februar. Der in den Erörterungen der Presse hauptsächlich zu Tage tretende Gedanke geht dahin, die Intervention der Mächte müsse das Ziel haben, Griechenland zur Umkehr in der kretensischen Frage zu bestimmen und die Rückkehr der griechischen Flottille herbeizuführen, worin die Journale die einzige, Dauer verheißende Lösung erblicken. In jedem Falle hoffen die Blätter, daß die augenblickliche Gefahr, dank der Einmüthigkeit der Mächte, beschworen ist. — Dem „Gaulois“ zufolge ließ Kaiser Wilhelm gestern hier notifizieren, daß er der französisch-russischen Politik im Orient beitrete.

Brüssel, 13. Februar. Griechenland kaufte in den belgischen Waffenfabriken hunderttausend Gewehre und große Mengen Munition. London, 13. Februar. „Reuters Office“ meldet aus Konstantinopel: Die Mächte sahen den Beschluß, eine Landung griechischer Truppen auf Kreta nicht zu gestatten, während gleichzeitig die Pforte von der Entsendung von Truppen Abstand nahm. In Betreff der Maßregeln, welche zur Durchführung dieses Beschlusses zu ergreifen wären, wurde noch keine Entscheidung getroffen.

Athen, 13. Februar. Das Manifest, mit welchem die Vereinigung Kretas mit Griechenland proclamirt wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Im Namen Gottes und des Vaterlandes erlassen wir folgendes Decret: Da es unzweifelhaft erwiesen ist, daß die im vorigen Jahre durch Europa und gegebene Verfassung nicht durchgeführt werden kann, was die auf Befehl der Centralregierung des Sultans von der muslimanischen Bevölkerung und den regulären türkischen Truppen verübten Acte des Vandalismus und der Grausamkeit zur Genüge illustriert; da ein abermaliger Versuch zur Durchführung dieser Verfassung bloß die Vernichtung der christlichen Wohnort der Insel zur Folge hätte; proclamieren wir die Vereinigung der Insel Kreta mit dem Königreiche des freien Griechenlands als unseren einzigen dauernden und unabänderlichen Wunsch und bitten hierfür um die Unterstützung seitens der ganzen civilisirten Welt. Unsere Beziehungen zum Sultan Osman Abd-ul-Hamid II. betrachten wir hiermit als gelöst und laden wir Sr. Majestät den König der Hellenen, Georg I. ein, die Insel Kreta als einen unzertrennbaren Theil des freien griechischen Königreiches zu occupieren.“

Gegeben zu Haleppa in Kreta, am 25. Januar (6. Februar) des Jahres 1897, des ersten seit unserer Emancipation.“

Dieses Manifest wurde dem Consulatscorps in Haleppa überreicht. Seit dem Tage der Proclamation derselben weht auf allen von Insurgenten besetzten Punkten der Ebene von Canea die weiß-blaue griechische Nationalflagge.

Konstantinopel, 13. Februar. Gestern fand eine Reunion der Boten der Insel Kreta statt. Nach Angabe offizieller türkischer Kreise wurde ein von Candia kommendes türkisches Kriegsschiff, welches Truppen und Gendarmen auf einen Küstenpunkt auslaufen wollte, von einem griechischen Kriegsschiffe mit drei scharfen Schüssen angegriffen und mußte zurückkehren. Die Niedermehlung von Mohammedanern an einigen Orten im Inneren, sowie die Einschiffung von Christen in Candia unter dem Schutze türkischer Truppen, deren Haltung eine gute ist, beschäftigt sich. Die Situation in Methymno ist ruhiger. Die Ausschiffung von Munition und Freiwilligen seitens griechischer Schiffe ist erwiesen.

Wie aus Canea gemeldet wird, dauert der Bürgerkrieg auf Kreta fort. Die Hauptorte Canea, Candia und Methymno befinden sich im Besitze der Mohammedaner. Die Christen der ersteren beiden Städte haben sich gesammelt, während die christliche Bevölkerung von Methymno von den Mohammedanern an der Flucht verhindert wird. Die Anwesenheit der griechischen Schiffe reizt die allgemeine Erregung. Die christlichen Kaufmännischen von Haleppa haben angeblich durch Vermittelung der griechischen Kriegsschiffe Munition erhalten und steht die Offensive durch dieselben täglich zu erwarten. Die türkischen Truppen verhalten sich defensiv, da die auf Kreta befindlichen 15 schwachen Bataillone zur Offensive nicht hinreichen. Wie

## Feuilleton.

### Auf Leben und Tod.

Roman von A. Gumbaccor von Suttner.  
 (5. Fortsetzung.)

Margarethe war plötzlich ernst geworden: „Ja, ja,“ sagte sie leuchtend, „es gibt viel Leid auf dieser Welt! . . . Wenn Jeder erzählen wollte, was ihm Alles widerfahren ist, so hätte man bald ein Gebirge von Trauer und Schmerz vor sich. . . . So schön könnte die Welt sein — und so — sie vollendete ihren Satz nicht, sondern ergänzte ihn durch stummes Kopfschütteln.“

„Von da an grüßte der Fremde die beiden Damen, wenn er ihnen begegnete, ohne sich ihnen jedoch zu nähern. Einmal aber sah er wieder auf ihrer Bank, als sie kamen, allein er erhob sich, sobald er ihrer ansichtig wurde, grüßte hastig und schied sich an, seiner Wege zu gehen.“

„Es ist doch unfreundlich, ihn so zu vertreiben,“ meinte Margarethe, „er hat ja eigentlich daselbe Anrecht auf den Sitz, wie wir.“

„Soll ich es ihm sagen?“ fragte Adelina dienstbereit.

„Wenn Sie glauben, daß es nicht ausbringlich scheint,“ erwiderte Margarethe.

„O gewiß nicht! . . . Er wird ihnen unendlich dankbar sein.“ Und sie eilte dem Andern nach, der bereits ein paar Schritte gegangen war: „Bitte, lassen Sie sich nicht durch uns stören!“ rief sie ihm freundlich zu. „Die Bank bietet ja vollkommen Platz für Drei.“

Er zog den Hut noch einmal, verbeugte sich sehr tief und murmelte: „Wenn die Damen die Gnade haben, es mir zu gestatten —“

Er folgte nun Adelina auf dem Fuße, machte wieder vor Margarethe eine ceremonielle Verbeugung und sagte mit etwas fremdländischem Accent: „Gestatten Sie mir diesmal, mich Ihnen in aller Form vorzustellen: Adalms von Wladimiroff.“

Margarethe nickte und lud ihn zum Sitzen ein: „Ein Pole, nicht wahr?“

„Zu dienen, Gnädige, ich bin aus russisch-Polen gebürtig.“ Das Gespräch drehte sich eine Zeit lang um sehr alltägliche Dinge: um Venedig, den Fremdenverkehr, die Hotels, die Schenkwürdigkeiten und dergleichen. Plötzlich aber kam Margarethe auf die Heimat ihres neuen Bekannten zu sprechen und da erwachte er aus seiner müden, fast schläfrigen Art:

„Sie berühren da ein Thema, das mir unendlich schmerzhaft ist, und über das ich doch gerne rede,“ sagte er, während es wie Wetterleuchten über sein Gesicht zuckte. „Wie sollte es Einem nicht das Herz zusammenkrampfen, wenn man über sein polnisches Vaterland — in Rußland spricht!“

„Wenn es Sie unangenehm berührt,“ erwiderte Margarethe betreten, „so ändern wir lieber.“

„O nein, meine Gnädige! Bleiben wir dabei, ich bitte Sie. Kennen Sie nicht diesen Drang, eine schmerzliche Körperstelle immer wieder zu berühren? . . . So geht es uns Polen, wenn wir auf das Thema Heimat kommen. Die traurigsten, bittersten Erinnerungen sind mit diesem Namen verbunden, und doch ist er das Heiligste, was wir besitzen. Unsere Väter haben dort ihr Blut gelassen, der ganze Boden ist damit begüht, und wir, die Söhne, sind jede Minute bereit, die Blutschuld von unseren Vorgängern zu übernehmen! Aber so wie einzelnen Individuen, die das Unglück verfolgt, geht es auch unserm armen, schönen Lande. Auch das werden Sie schon erlebt haben, oder wenigstens beobachtet haben, daß der Mensch, dem die Glücksgötter den Rücken kehren, auch von seinen Mitmenschen gemieden wird. So ist es auch mit meinem Vaterlande; heute stehen wir verlassen da; Niemand will mit uns etwas gemein haben. Wo wir anklopfen, thut uns die gleiche Antwort entgegen: „Hilf Dir selbst, wenn Du kannst, und wenn Du nicht kannst, so schweig“ und dulde, dulde, dulde!“

„So ist es denn doch immer nicht besser dort?“ fragte Margarethe theilnehmend. „Ich dachte, diese Zustände hätten sich doch schon längst geändert.“

Er schüttelte wehmüthig den Kopf. „Dort gibt es keine Aenderung, so lange wir unter dem Druck jener Verhältnisse stehen!“ und jetzt entwickelte er in leidenschaftlichen Worten die Bestrebungen seiner Landsleute, sich von dem Joch zu befreien; er kam auf die Geschichte zurück, auf die Zeiten, da das selbstständige Königreich in voller Blüthe und im höchsten Ansehen gestanden; er klagte über die Undankbarkeit jener Völker, denen Polen unerschöpfliche Dienste geleistet hatte und die ruhig zuzahen, wie dort inmitten der civilisirten Zeit die schändlichsten Gräueltaten verübt wurden.

Gedächtniß schwebte er ein paar Minuten, dann: „Sehen Sie, wenn Unserem auf die Trauer des Vaterlandes zu sprechen kommt, dann vergißt er seinen eigenen Jammer — ist er auch noch so groß! Das Gefammtunglück vor Allem — dann erst das des Einzelnen!“

Margarethe war sichtlich ergriffen. Jedem Volke ist ein bestimmtes Epitheton gleichsam als Charakter-Stempel aufgedrückt, und als Kind schon hatte sie wiederholt von der Ritterlichkeit der Polen gesprochen gehört. Auch da will es das Gemüthsgeheimniß, daß die Thaten Einzelner der Gesamtheit auf's Keckste geschrieben werden, und so klang das Wort „Ritterlichkeit“ ganz von selbst mit, wenn sie das Wort Polen vernahm. Wie er da in Esthale gerathen war, hatte sich sein matter Blick erhellt, die Geserben waren lebhafter geworden, aus der gebückten Haltung hatte er sich strammer emporgeschoben, und alles Das hatte seinen Eindruck nicht verfehlt. Während ihr bisher dieser Mann eine gleichgültige Persönlichkeit gewesen war, aber die sie mit Adelina mehr zum Zeitvertreib allerlei Combinationen angefleht hatte, waren jetzt ihre Theilnahme und ihr Mitgefühl wachgerufen. Sie fand ihn plötzlich interessant, berebt, imponirend — mit einem Worte ritterlich. In ihrer Vorstellung war er Einer, der im gegebenen Falle eben solche Heldenthaten zu verrichten bereit war, wie der Beste seiner historischen Landsleute, ja Einer, dessen glühende Vaterlandsliebe so über alle anderen Leidenschaften ging, daß er sicherlich ohne eine Secunde der Ueberlegung bereit war, sein Leben für die Befreiung der Seinen hinzugeben.

Es traten ihre Scenen vor Augen, wie sie sie in Büchern gelesen, bis aber den verzweifeltten Kampf handelten, welchen jenes gedrückte Volk

berichtet wird, beschließt man, Saab Ebin Balcha zum Militär-Commananten Kretas zu ernennen. Derselbe wurde aus Beirut hierher berufen. Nach dem Auslaufen der griechischen Torpedoböte wurde ein Admiralitäts-Abgelenk. Die im „Goldenen Horn“ verankerte Fregate erhielt größere den Schiff, sich zur Dienstleistung vorzubereiten. Man beschäftigt ferner, die in den Darbaneln, im Bosporus, in Saloniki, im Hafen von Alexandrette und der legenden actonischen 13 Torpedoböte zu vereinigen. Die Ausrüstung von der Mobilisierung einiger Bataillone im Bereich des 3. Corps ist vorüber, da vorderhand die zum Soutan zurückgeführten Bataillone zur eventuellen Grenzüberwachung als ganz genügend erachtet werden.

Wie trauig sich die Verhältnisse Kretas gestaltet haben, davon geben die Berichte der europäischen Commission für die Organisation einer kretanischen Gendarmerie die überzeugendsten Aufschlüsse. Der Präses der Commission und der österreichisch-ungarische Militärbevollmächtigte Oberlieutenant Baron Giesel waren mit einer türkischen Delegation von Candia nach Candia entsandt. Sie ritten durch Orte der Sandakats Candia und Vassiti und verließen überall die Bevölkerung zu beruhigen. Der Präses erwartete zumeist, daß die Bevölkerung verständig, die zur Ankunft der neuen Gendarmerie eine besonnene Erregung zu unterlassen und sich ruhig zu verhalten. Mehr als fünfzig Töchter fand man vollkommen im Ruinen. Traurige Erfahrungen machten die Commissionmitglieder im Besten Beldaba; dort war bereits die Empörung emporgelodert. Der ganze Bezirk war in vollem Kriegszustand. Die Cavallade begreift 2000 bis 3000 Mobarmen, welche mit Hund und Ferkel nach Candia flüchten, mit der ausgeprochenen Absicht, auf dem Wege die christlichen Dörfer zu überfallen. Die Worte des Generals und des Oberlieutenants, sowie der türkischen Officiere waren an viele bis an die Zähne bewaffneten Türken vernehmlich; sie waren um keinen Preis zurückzubringen. Die europäischen Nachfahren hielten es also für das Beste, schleunig nach Candia zurückzukehren. Die Cavallade wurde zehn Minuten lang von Mobarmen beschossen, ohne daß glücklicherweise Unheil angerichtet worden wäre, doch beschloß die österreichisch-ungarische Abtheilung sofort an den Ort und dieser konnte alsbald ein Bataillon aus Candia, um die bedrohten Dörfer in Sicherheit zu bringen. Auch dampfte aus der Subotat ein englisches Kriegsschiff heran, um Hilfe zu bringen. So wurde endlich ein Unglück verhütet, das schwere Folgen nach sich gezogen hätte. Der Vortritt holte die Commissionmitglieder nach Candia, wo sie wohlbehalten ankamen.

### Politische Uebersicht.

Sermannshack, 16. Februar.

Wie die „Bud. Corr.“ meldet, ist der Schlußpassus der Rede des Minister-Präsidenten Kanffy, mit welcher dieser die Interpellation Kossuth's in der Orientfrage beantwortete, in dem „Orb. Tud.“ veröffentlichten stenographischen Protocoll nicht ganz correct wiedergegeben worden. Der Satz hat richtig folgendermaßen zu lauten:

„Ich muß erklären, daß alle Großmächte gemeinsam den einmütigen Wunsch hegen, daß im Orient der Friede und die Ruhe, sowie auch der status quo nicht gestört werden, und daß ihre diplomatischen Bestrebungen darauf gerichtet sind, daß unter Berücksichtigung des Befalles im Orient, und besonders in Kreta jede fernere Complication vermieden werden könne.“

Franz Kossuth hat am 13. d. im Abgeordnetenhause folgenden Antrag betreffend die Veranstaltung einer Landesfeier anlässlich der fünfzigjährigen Jahrestag der Freiheitskämpfe eingereicht: „Mit Rücksicht darauf, daß die 1848er Siege die Basis der Gegenwart und der Zukunft unseres Vaterlandes bilden und so epochaler Natur sind, daß sie die Hebung einer zweiten Landgründung befrucht, mit Rücksicht ferner darauf, daß der Freiheitskrieg, welcher eine der glorreichen Epochen unserer Geschichte bildet, für die Erhaltung der 1848er Siege und für die nationale Unabhängigkeit und Selbstständigkeit Ungarns gekämpft wurde, welche Unabhängigkeit und Selbstständigkeit uns auch in den Siegen vom Jahre 1790 und 1848 sichert ist: beschließt die Gesetzgebung, die fünfzigjährige Jahrestag der Selbstständigkeit der Verfassung vom Jahre 1848 und in Zusammenhang damit die Jahrestag der Freiheitskämpfe als eine Nationalfeier zu betrachten und weist die Regierung an, eine diesen großen Ereignissen würdige Feier vorzubereiten.“

In der Thronrede, welche den jetzigen Coplus des Parlaments eröffnete, war unter Anderem auch erwähnt, daß behufs Wahrung militärischer Geheimnisse hinsichtlich der Verfassung des Vertrages solcher Geheimnisse und der Spionage eine Vorlage gemacht werden wird. Wie „Bud. Herald“ erzählt, ist diese Vorlage bereits ausgearbeitet; gegenwärtig beschäftigt man sich im Jussitz- und im Landesverteidigungs-Ministerium mit der definitiven Fassung derselben. Der Entwurf soll noch in diesem Frühjahre dem Hause vorgelegt werden.

Die nationale Verlesung macht Fortschritte — im freischen Landtage. Dort haben nämlich die slowenischen Abgeordneten eine Interpellation in slowenischer Sprache eingbracht; der erste Fall in diesem hohen Hause. „Und es ist“ — bemerkt dazu das „Bl.“ — mit nicht unangenehmer Ironie — „fremder Widerspruch gegen die slowenische Interpellation erhoben worden, die den Wustans-Rindern doch als eine schändliche „Entwärtung“ des Landtagsabtes erscheinen mußte. Honores mutant mores? Seit die Teutonen wieder nach im Landesauszuge sind, klagen ihnen die slowenischen

beleidigt hatte, und sie gelangte zum Schlusse, daß die schwere Last, die diesen Mann drückte, die war, daß er mit seinen schwachen Kräften nicht Das zu leisten vermochte, was er mit tausend Freunden geleistet hätte.

Was das durchgeführte während der wenigen Minuten der Pause ihren Kopf und sie lagte endlich mit einem guten Wackeln zu Blatimir: „Man darf die Hoffnung nie verlieren, weder für sich, noch für Jene, die man liebt.“

Das Trostwort war herzlich gemeint und wurde auch in diesem Sinne angenommen; es gibt ein schwaches Lächeln über seine abgehärmten Wangen, aber er erwiderte in trübseligem Tone: „Das sagt man sich tausend und tausend Mal selbst — wenn man aber endlich erfährt, daß einem nie und nimmer Gutes — was sage ich Gutes! nur Enttäglichkeiten beschieden ist, dann muß man endlich den Muth lassen. . . Die Jugend, ja die goldenen Jugend, die nimmt so manche Harte leichter, denn sie hat ja noch ein weites Feld der Hoffnung vor sich. Wenn man aber einmal ein gewisses Alter hinter sich, einen weiten bornenvollen Weg zurückgelegt hat, dann schwindet diese rothe Hoffnungskraude.“

„Aber ich bitte Sie.“ — „Nun, was reden Sie von der Jugend, als läge diese in weiter Vergangenheit hinter Ihnen! Das kann doch nicht für Ernst sein!“

„Mein voller Ernst. . . Ich bin Bierzig.“

„Nun, und ist das nicht das schönste Alter, ist das nicht für den Mann die Zeit der vollsten Kraftentfaltung.“

„Unter Umständen vielleicht. . . Wenn man aber durch die Ungunst des Schicksals frühzeitig in den Lebenskampf geführt worden ist, wenn man die Zeit, die Andere eine glückliche des Lebens nennen, nur in Kummer und Sorge und Schmerz verbracht hat — kurz, wenn man sich frühzeitig aufgegeben hat, dann löst man in meinen Jahren nur zu sehr die Folgen; dann ist die Glocke abgelaufen, der Kopf ist ermüdet, das ganze Bewusstsein aus dem Gleichgewicht gebracht. . . Doch verzeihen Sie, meine Damen — hat Ihnen hier Ihre Güte meinen Dank zu zeigen, befähige ich Sie mit Dingen, die unmöglich auf Ihre Interesse Anspruch machen können.“

(Fortsetzung folgt.)

Saule wie Erinnerung ist? Jedenfalls ist nun die Giltigkeitsfrage, welche so lange in Note gehalten, definitiv zum alten Blunder gemolten. Und die biedereren Wähler, welche sich damit so lange hatten beschäftigen lassen? Das fragen wir künftig.

Eine Partier-Jahreszeit der „Pol. Corr.“ berichtet die Vorgänge am Kreta und läßt diesbezüglich aus: Es muß also auffallend betrachtet werden, daß die neuerlichen Unruhen gerade in dem Augenblicke ausbrachen, wo die Conferenzen der Botkaster in Konstantinopel, betreffend die Einführung allgemeiner Reformen in der Türkei, ihr Ende erreicht hatten. Man darf wohl annehmen, daß im Jussitz-Rat ein Gefühl besonderer Unruhe entstand, als man sah, daß während des ganzen Verlaufes der Botkasterconferenzen sich zwischen den Mächten jene Uneinigkeit nicht einstellte, auf die man im Geheimen gerechnet hatte. Dem Sultan widerstrebte offenbar die Kontrolle Europas über die innere Politik seines Reiches und es hat den Anschein, daß man türkischerseits das non den Botkastern ausgearbeitete Reformprogramm vereiteln will. In diesem Zusammenhang scheint es kein Zufall zu sein, daß die Unruhen auf Kreta in demselben Augenblicke entbrachen, in welchem die Mächte im Begriffe waren, dem Sultan ihr Reformprogramm zu unterbreiten. Es drängte sich die Vermutung auf, daß diese Unruhen Europa zeigen sollen, daß alle Reformbestrebungen, die nicht aus der Initiative des Sultans hervorgehen, zum Scheitern verurteilt seien. Es ist jedoch anzunehmen, daß diese türkischen Winkelszüge erfolglos bleiben werden. Vor Allem hätte man es jedoch in den diplomatischen Kreisen der französischen Hauptstadt für notwendig gehalten, daß auf Kreta jener Zustand erhalten bleibe, wie ihn die Mächte vor mehreren Monaten geordnet haben. Eine einzige Occupation der Insel durch die Griechen würde viele Streitigkeiten hervorbringen. Mehr als je sei in diesem Augenblicke eine vollständige und aufrechter Einigkeit der Mächte von der größten Wichtigkeit.

Nach einer Meldung der „Pol. Corr.“ aus Saloniki sollen in den letzten Tagen unter die griechische Bevölkerung dieses Bilojes heimlich einige Hundert Gewehre vertheilt worden sein. Die Nachforschungen der Behörden nach den Emisären, die, wie es heißt, in der letzten Zeit in den Bijlets Saloniki und Monastir eine eifrige Thätigkeit entwickelten, sind bisher erfolglos geblieben. Weiter, der Bekämpfung bedürftige Unterstellungen constatiren, daß an der in Italien griechischen Grenze der Beginn einer Concentrirung griechischer Truppen wahrzunehmen ist. In Asopiani, vier Kilometer von der Grenze entfernt, sollen zwei Bataillone Infanterie, eine Division Cavallerie und eine Batterie eingetroffen sein. Drei Regimenter nebst einer weiteren Batterie seien in dem Grenzrayon zwischen Kopsani und Sello stationirt worden. Ferner verlautet, daß in Larissa drei freiwilligen Regionen gebildet werden, und daß dort eine große Anzahl von Martini-Gewehren sammt Munition eingetroffen seien.

Die spanische Regierung hat die von ihr beschlossenen Reformen für Cuba den Cabineten der Großmächte zur Kenntniß bringen lassen. Die Cabineten haben diese Mittheilung mit dem Ausdruck des Wunschens entgegengenommen, daß die vollständige Pacification Cubas baldigst gelingen möge. Die spanische Regierung ist durch die namentlich Cuba zu gewöhnende Autonomie bis an die Grenze des Möglichen gegangen. Das durch die Reformen gewährte Maß von Freiheit und Ständigkeit ist umso eher geeignet, als irgendwie berechtigten Ansprüche zu befriedigen, als die Cubaner schon bisher alle Rechte genossen, welche spanischen Bürgern durch die Verfassung, bekanntlich eine der liberalsten in Europa, eingeräumt werden. Nur durch die Insurrection ist die Proclamation der bereits im März 1895 durch die Cortes principell beschlossenen Reformen bisher verzögert worden. In den politischen Kreisen Madrids wird erwartet, daß die Befriedigung der Reformen nicht verfehlt werde, auch in den Vereinigten Staaten, wo man bisher Spanien gegenüber in der cubanischen Angelegenheit eine so unfreundliche, vielfach direct feindselige Haltung eingenommen hatte, einen Umschwung der Stimmung herbeizuführen.

### Local- und Tagesnachrichten.

Sermannshack, 16. Februar.

(Zur Regelung des Apothekerwesens.) Der Minister des Inneren hat bekanntlich in Angelegenheit des Apothekerwesens einen Gehilfenentwurf ausarbeiten lassen und denselben behufs Begutachtung an den Landes-Sanitätsrath geleitet. Das von diesem entsendete Subcomité hat den Entwurf bereits durchberathen und — wie „Gyogy. Sz.“ meldet — das in dieser Angelegenheit eingereichte Memorandum des Apothekervereines in keiner Weise berücksichtigt. In Angelegenheit der Vertheilung neuer Apothekerrechte hat das Subcomité den Standpunkt des Ministers occupirt, so daß in Zukunft, falls der Entwurf Gehilfenkraft erlangt, neue Apotheken nur auf Ersuchen der Gemeinden und Municipien bewilligt werden sollen. Wie das citirte Blatt mittheilt, beruht ob dieser Art der Lösung der Apothekerfrage in den interessirten Kreisen groß Unzufriedenheit.

(Zum städtischen Polizeiwahlamt.) Im Laufe des Monats Januar haben sich bei genanntem Amte nachstehende Daten ergeben:

Zum bleibenden Aufenthalte meldeten sich männliche und weibliche Injasen zusammen 111, Commis (Comptoiristen, Practicanten), Gesellen und Lehrlinge der Handels- und Gewerbetreibenden 28, in den Spitälern, Bessergesetz, Erziehungs-, Jrens-, Sichen- und sonstigen Anstalten 320, Schüler und Schulfinder vom Lande 15, Kerkersträflinge und Arrestanten 4; Gesamtsumme der Abmeldungen 293.

Den Eintritt in den Dienst haben männliche und weibliche zusammen 260, das Verlassen der Stadt und des Dienstes 31 männliche und 53 weibliche Dienstboten gemeldet.

Der Fremdenverkehr der Hotels, Gast- und Einkehrhäuser, einschließlic der Handwerker-Verbergen, bestand aus 753 An- und 761 Abmeldungen. Wohnveränderungen ergaben sich im abgelaufenen Monate 1453; somit Gesamtsumme der eingelangten Meldungen 4082.

Auskünfte an Aemter, kirchliche Behörden und Private erteilte das Amt 4279.

Wegen Uebertretung der polizeilichen Meldivorschriften wurden gestraft 17 Individuen.

(Aus der Theater-Rangliste.) Die Willkürliche Operette „Der Viceadmiral“ geht Wittwoch den 17. d. zum Benefice des Hrn. Marianne Austerlich, unserer lebenswürdigen Schauspielerin, in dieser Spielzeit zum ersten Male in Scene. Beschäftigt sind hervorragend außer der Beneficiantin die Damen: Ebenbüchig, Rakesch, Moraczewska, sowie die Herren: Fischer, Rockell, Münich, Rauth, Plank und Foglar. So manch' heiteren Abend verdamt den Hrn. Austerlich und hoffen demnach, daß der morgige Abend ein recht volles Haus zu sein möge.

(Eislaufverein.) Im Falle günstiger Witterung findet Wittwoch, eventuell Donnerstags Abends das „Große Eisfest“ statt. Das Abhalten des Eisfestes wird durch Aussehen der grünen Laternen, das Unterbleiben derselben durch blaue, „Eisfest“ verkündet“ bekanntgegeben. Am Tage des Eisfestes bleibt die Eisbahn von 10 Uhr Vormittags bis zum Beginn des Festes (6 Uhr Abends) geschlossen. Alles Nähere in den Anschlagzetteln.

(Galino-Ausflug-Mitglieder pro 1897.) Freiherr Paul Baumgarten, k. und l. Oberst; Johann Babilis, k. ungar. Reichsrath; Johann Breindl, k. und l. Hauptmann; Eugen Benard, k. und l. Hauptmann; Sigmund Danieil, k. und l. Hauptmann; Constant Dobler, k. und l. Hauptmann; Hermann Gernershausen, k. und l. Oberlieutenant; Conrad Graterl, k. und l. Hauptmann; Karl Guha, k. und l. Official; Anton Groch, k. und l. Major; Karl Herzberg,

k. und l. Major; Alexander Janosch, Gerichts-Präsident; Josef Rackerl, k. und l. Hauptmann; Karl Vöbl, k. und l. Hauptmann; Julius Willel, k. und l. Oberlieutenant; Josef V. Otto, k. und l. Oberlieutenant; Constantin Pachner, k. ungar. Oberst; Franz Rieger, k. und l. Oberst; Victor Sándorffy, k. ungar. Oberlieutenant; Rudolf Schönbil, k. und l. Oberlieutenant; Eduard Schönwetter, k. und l. Official; Dr. Hermann Schömann, Comitäts-Präsident; Ferdinand Strauss, Comitäts-Präsident; Ober-Controllor; Graf Sigmund Tolbalagi, k. und l. Lieutenant; Ludwig Tlasfal, k. und l. Oberst.

Erfolgsmänner: Johann Aigner, k. und l. Hauptmann; August Kborjan, k. ungar. Lieutenant; Friedrich Allmann, k. und l. Oberlieutenant; Emil Brudner, k. und l. Hauptmann; Theodorus Brog, k. und l. Lieutenant; Jozsef Cermak, k. und l. Oberlieutenant; Johann Gofka, k. und l. Oberlieutenant; Koloman Jamborffy, k. und l. Oberlieutenant; Dr. Oscar Rabdeko, Advocat; Oscar Risch, k. und l. Lieutenant; Albin Kropf, k. und l. Oberst; Dr. Karl Kreuzer, k. und l. Regimentsarzt; Dr. Valentin Lug, k. und l. Oberarzt; Friedrich Lupini, k. ungar. Honors-Hauptmann; Ernst Ludeke, Juwelier; Julius Murelianus, k. und l. Regimentsarzt; Graf Radosch, kön. Rath; Sabinaus Reitsky, k. und l. Oberlieutenant; Michael Racoato, k. und l. Official; Albin Sorolort, k. und l. Hauptmann; August Schmidt, k. und l. Hauptmann; Franz Schueler, k. und l. Jntendant; Johann Turner, k. und l. Jntendant; Domokos Barro, Comitäts-Ingénieur; Karl Verbes, k. und l. Unter-Jntendant.

Die Herren Ausflugs-Mitglieder werden hiermit zu der Freitag den 19. Februar abhaltenden Ausflugs-Sitzung, welche um 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags beginnt, höflich eingeladen. Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl des Präsidenten, Vice-Präsidenten und der übrigen Functionäre.

(Ungarische Handels-Museen.) Die Kronstädter Handels- und Gewerbeschammer macht die beteiligten Kreise darauf aufmerksam, daß die Auskunfts-Vertheilung des ungarischen Handels-Museums in Budapest auf Antagen bereitwillig Auskunft erteilt über jede volkswirtschaftliche Frage, für die sie die Angaben in ihrer Bibliothek besitzt.

(Kord.) Aus Käßbach schreibt uns unser Correspondent: In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. wurde auf der Peterstorfer Straße ein Ober-Pianer Tzajalle ermordet aufgefunden. Die beiden Thäter, ein Serbeeh Iyer und Ober-Pianer Bauernburiche, sind bereits gefänglich eingezogen.

(Eine stürmische Ausflugs-Sitzung des Siebenbürgischen Culturvereines.) In der Ausflugs-Sitzung des Siebenbürgisch-Ungarischen Culturvereines, welche am 12. d. in Klausenburg stattfand, kam es zu äußerst bewegten und erregten Ausreden, zu welchen die zwischen dem Generalsecretär und Honorar-Vizepräsidenten des Vereines, Reichstags-Abgeordneten Josef Sandor einerseits und der Majorität des Vereines-Ausschusses andererseits bestehenden Meinungsverschiedenheiten den Anlaß gaben. Seit längerer Zeit, besonders aber seit Sandor mit liberalen Programmen zum Abgeordneten gewählt wurde, ergreifen die Mitglieder des Ausschusses, namentlich Nicolaus Bartha, Gabriel Ugron, Graf Gabriel Bethlen und Andere jede Gelegenheit, um den Generalsecretär anzugreifen. Man darf ihm vor, daß er mit seiner unerledigten Natur subtile angelegene Persönlichkeiten dem Verein entfremdet habe, daß er absolut unzulässig, einen so großen Verein zu leiten und daß das Abgeordnetenmandat, welches er übernommen hat, mit der Stelle eines Generalsecretärs des Vereines incompatibel sei. In der Januar-Sitzung des Vereines-Ausschusses brachte Josef Sandor einen Antrag ein, welcher — wie seine Gegner behaupten — die Trennung der Mitglieder des Vereines an den Generalversammlungen beschränken sollte. Der Antrag wurde damals angenommen, und ein engeres Comité zur Vorbereitung der zur Durchführung des Antrages nötigen Statutenrevision eingesetzt. Diese Angelegenheit gelangte in der jüngsten Sitzung des Ausschusses wieder zur Verhandlung, indem Präsident Graf Gabriel Bethlen erklärte, der Generalsecretär habe die jüngste Ausflugs-Sitzung mit seinem Antrage überumpelt. Da er die principell bereits beschlossene Statutenrevision und die Tendenz des ganzem Antrages nicht billigen könne, bitte er den Ausschuss, die weitere Thätigkeit des Comités einfach einzustellen. In demselben Sinne sprachen auch Nicolaus Bartha, Graf Victor Koronis, Graf Stefan Karolyi und Gabriel Ugron, welche ausdrückten, daß ein A. B. in der vom Generalsecretär vorgelegten Richtung die Rechte der Mitglieder des Vereines wesentlich beeinträchtigen würde. Ugron beantragte, die Thätigkeit des zur Revision der Statuten eingesetzten Comités einfach zu ruhen zu lassen und für beendet zu erklären. Nach Ugron ergriff Nicolaus Bartha das Wort, welcher für die gerüttelten Zustände des Culturvereines dem Generalsecretär verantwortlich machte. Die Thätigkeit des Vereines — laut Bartha — beschränkt sich heute ausschließlich auf Rangieren, während die Bewegung der Nationalitäten, gegen welche der Siebenbürgische Culturverein wirken sollte, fortwährend zumimmt. Den größten Theil der Schuld für diese Dabeh des Vereines trägt der Generalsecretär, den er deshalb bitte, die Hölzen seiner Kammer zu verlassen und nicht das Centrum jener Störungen zu sein, welche die Auflösung des Vereines zur Folge haben müssen. Der Ausschuss nahm darauf den Antrag Ugron's mit großer Majorität an. Sodann ergriff der Generalsecretär Josef Sandor in persönlicher Sache das Wort und widerlegte unter fortwährendem Widerspruch und Lärm der Anwesenden die Ausführungen Bartha's, dem er auf einen Vortheil ausgedrückt hätte, er habe geglaubt. Man wurde der Värm noch größer, Graf Stefan Karolyi verurtheilte im heftigen Worten das Vorgehen des Generalsecretärs, Präsident Graf Gabriel Bethlen aber beantragte, der Ausschuss möge seine Resolution über das Verhalten Josef Sandor's ausprechen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Schließlich wurde auf eigenen Wunsch Josef Sandor's eine Disziplinär-Commission eingesetzt, welche die Anklagen zu prüfen haben wird, die in der Presse und in den Ausflugs-Sitzungen gegen Sandor vorgebracht wurden. — In Folge der Vorfälle in der Ausflugs-Sitzung fand am 13. d. Mittags 12 Uhr in der Militär-Schule in Klausenburg zwischen dem Reichstags-Abgeordneten Josef Sandor und dem Redacteur Nicolaus Bartha ein Pistolenduell statt. Als Secundanten fungirten von Seite Bartha's Graf Valentin Bethlen und Victor Klein de Galus, von Seite Sandor's Julius Wihalpi und Georg Baloczky. Beim ersten Augenschuß verlagte die Pistole Bartha's, beim zweiten Augenschuß feuerte Sandor seine Pistole nicht ab. Keiner der Duellanten wurde verwundet. Die Parteien blieben unverletzt.

(Verhaftung ungarischer Arbeiter in Rumänien.) Nach einer Mittheilung des „Magyarország“ hätte vor einigen Tagen an der rumänischen Grenze ein Zusammenstoß zwischen ungarischen Holzschlägern und rumänischen Militär-Regimenten stattgefunden, wobei 37 ungarische Arbeiter verletzt und nach dem Gelände des polnischen Gerichtes überführt worden wären. Die Arbeiter, Holzschläger der ungarischen Forstindustrie-Firmen Horn u. Broedl, hätten — dieser Mittheilung zufolge — in den Wäldungen des Subvojer Dyzik's gegen das Verbot des dortigen Forstämtes mit der Rodung des Waldes begonnen, was den Präfecten veranlaßte, die Arbeiter verhaften zu lassen. Von Seite der Direction der Siebenbürger Forstindustrie-Gesellschaft, die mit den genannten Firmen gemeinsam das rumänische Waldgebiet betreibt, geht nun diesbezüglich die Mittheilung zu, daß diese Firmen im Subvojer Bezirk keinerlei Waldschäden betreiben, und daß der dortige Schlag ausschließlich durch den Subvojer Forstbeamten Dosto betrieben wird, der denn auch mit fünf seiner Arbeiter wegen widerrechtlicher Holzschädigung verurtheilt wurde.

(Verhaftung eines Schwindlers.) Aus O. Wecke wird der „Ung. Corr.“ gemeldet, daß die dortige Gendarmerie nach einem gut gelieferten Mann sahndet, der die Gegend verläßt und das unwissende

Boll gl  
Woll ge  
Hunber  
ein Sch  
Dofes b  
gut dem  
dann pl  
  
berichtet  
Woll ge  
angezeigt  
  
sich am  
dortigen  
gemorden  
machte e  
durch ei  
bildbäbi  
Nähel.  
  
man in  
Schneue  
Verbrech  
dissen ei  
das ihr  
der Per  
vor dem  
wurde W  
Zuchthau  
  
diätetisch  
und Mag  
werden.  
Präparat  
der Heba  
Postleier  
denn die  
Dant- un  
  
Am 13.  
geleitete  
Kugeln,  
leiden.  
mit Bestim  
Nagy-Rum  
bohmische  
sie verurth  
Schmerzen  
Kugel auf  
des Prof  
Patienten  
Sonnen  
Kugel in  
Lampe zu  
entfernt  
ein Hondd  
war. Den  
in den Ro  
reden geb  
erfolgte,  
von dem  
wurden ph  
Laborator  
  
Feste (M  
finden wir  
Inneren ist  
Kunde und  
Beobachtung  
Wärmelente  
die niedri  
erreicht ob  
Bon den  
Breitenlobn  
Temperatur  
Akademie u  
fasten Wint  
Ein eigentl  
dienen kann  
geschlagen.  
er auf der  
zur Mitte,  
das Loch i  
der Zwisch  
Wittag war  
Die 10 Mor  
Veränderung  
Mitte des  
Inneren 10  
ganzen Ma  
nötig. Die  
nur Wärm  
gebung. N  
um Wärme  
wird. Wen  
zu atmen  
herbeigezo  
von Wärme  
die der um  
Pflanzen fr  
die umgeb  
linge manch  
erzeugen be  
nächsten N  
  
— (E  
zu löbende  
und zwar  
Haushälter  
aus ein We  
den Kindern  
oder wenn si  
Bestimmung  
des Erblass  
36, bezueh  
Beizlergerich  
gründung, si  
allein sie sic  
Erde zu bege  
für beim De  
Injasen der

Voll glauben machte, er sei ein Abgesandter des Kronprinzen Rudolf, das Volk gegen die Juden aufhetzte und zur Verfolgung der Juden mehrere Hundert Gulden falschen Geldes vertheilte.

(Selbstmord eines Grundbuchführers) Wie aus Mafco berichtet wird, hat dort der Grundbuchführer beim Bezirksgericht, Stefan Wolf, aus Furcht vor den Folgen mehrerer gegen ihn erstatteter Straf anzeigen, sich erschossen. Pöly blieb sofort todt.

(Selbstmord einer Braut.) Ein trauriger Fall ereignete sich am 9. d. in Csany (Komitat). Die 23 jährige Tochter des dortigen Wäldendirectors Gábor Székely, welche vor Kurzem erst Braut geworden, hängte sich am genannten Tage in den dortigen Friedhof und machte auf dem Grabe ihrer unlängst verstorbenen Mutter ihrem Leben durch einen Revolver-schuss ein gewaltsames Ende.

(Ein Liebespaar als Mörder.) Am 7. Juni v. J. fand man in Schmölnitz den dortigen Bergmann Johann Kollowitz in einer Scheune todt auf. Die nähere Untersuchung ergab, daß Kollowitz einem Verbrechen zum Opfer fiel und förderte sehr belastende Beweismomente gegen dessen eigene Frau zu Tage.

Es ist eine unbestrittene Thatsache, daß mit anerkannt guten diätetischen Mitteln bei Husten, Keuchhusten, Asthma, Brust-, Lungen- und Magenleiden und allgemeiner Körpererschwächung die besten Erfolge erzielt werden.

(Drei interessante Fälle im Röntgen-Laboratorium.) Am 13. d. wurden in Budapest in das von Professor Dr. Carl Riss geleitete Röntgen-Laboratorium drei Kranke gebracht, welche in Folge von Kugeln, die in ihren Körper gedrungen waren, an allerlei Folgekrankheiten litten.

Das Stück, welches gestern zum Vortheile des Hrn. Wachtel und zu gutem Erfolge hindurchgeführt wurde, trägt seinen anspruchsvollen Namen „Lustspiel“ nicht mit unanfechtbarer Berechtigung.

testamentarisch erforderlichen Alter. Dagegen hat Dr. Auerbach als ihr Vertreter die außerordentliche Wichtigkeitsbeschwerde eingebracht und so muß nun der oberste Gerichtshof entscheiden, ob Mädchen im 36. bis 39. Lebensjahre schon alt sind oder nicht.

(Ein seltener archäologischer Fund) wurde in den ersten Tagen dieses Monats in Konjica gemacht. Es ist dies nämlich ein Rithrao-Heiligtum, der erste bekannte derartige Fund auf der Balkan-Halbinsel und einer der seltensten archäologischen Funde überhaupt.

(Woher kommt das Wort Conservatorium?) In einem interessanten Artikel über Schubert gibt Dr. Max Friedländer eine Erklärung, die Viele überraschen wird. Conservatorium (Hilfsgranat) nannte man in Italien Schulen für arme Knaben, die von Geistlichen geleitet wurden und in denen zu kirchlichen Zwecken namentlich der musikalische Unterricht betrieben wurde.

(Edison) feierte am 10. d. seinen fünfzigsten Geburtstag. So dünkt er uns ein Greis. Edison ist am 10. Februar 1847 in der Landstadt Erie in Ohio geboren.

Seine fünfzigsten? Erst? Nicht man auf sein thätenerisches Leben zurück, so dünkt er uns ein Greis. Edison ist am 10. Februar 1847 in der Landstadt Erie in Ohio geboren.

Deutsches Theater.

Hermannstadt, 16. Februar.

Das Stück, welches gestern zum Vortheile des Hrn. Wachtel und zu gutem Erfolge hindurchgeführt wurde, trägt seinen anspruchsvollen Namen „Lustspiel“ nicht mit unanfechtbarer Berechtigung.

Die Zuschauer haben sich höchlich amüset über Herrn Dieffenbacher's leichsinnigen, liebeswüthigen, ein wenig hart verurtheilten Lieutenant a. D. Wolf v. Böcklaar von der Reiterlinie der Hensberg, als dieser die dreifachen Anstreichungen macht, für seine Cousine Josephine v. Böcklaar einen Gatten zu finden.

Original-Telegramme.

Budapest, 16. Februar. Die Staatseisenbahngesellschaft des Jahres 1896 ist um beinahe 4 Millionen günstiger, als im Jahre 1895.

Wien, 16. Februar. Die Befehlshaber der Gischwader wurden angewiesen, die Griechen an der Occupation gegen Kreta zu verhindern.

Berlin, 16. Februar. Die kaiserliche Regierung findet es nicht mehr ihrer Würde entsprechend, weitere diplomatische Schritte in Athen zu thun.

London, 16. Februar. Der Befehlshaber der englischen Kriegsschiffe drohte dem Prinzen Georg, wenn derselbe den vom König von Griechenland ertheilten Befehl ausführe, zur Anwendung von Gewalt zu schreiten.

Konstantinopel, 16. Februar. Wie verlautet, hat der griechische Gesandte keine Basse verlangt.

Saloniki, 16. Februar. Trotz Besetzung der Grenze mit türkischen Truppen behält sich die griechische Bevölkerung in Macedonia ruhig.

Caen, 16. Februar. Die Schärnhügel in der Umgebung der Stadt dauern fort.

Athen, 16. Februar. In der Kammer erklärte der Ministerpräsident, es verlautet, daß die griechischen Truppen in der Nähe Canaas gelandet sind.

Marktbericht.

Hermannstadt, 16. Februar. Weizen per Metretter 76 bis 80 Rilo fl. 5.— bis 5.60, Galbrucht 70 bis 74 Rilo fl. 4.10 bis 4.70, Korn 70 bis 74 Rilo fl. 3.60 bis 4.—, Gerste 64 bis 68 Rilo fl. — bis —, Hafer 42 bis 48 Rilo fl. 2.10 bis 2.60, Rindfleisch 68 bis 70 Rilo fl. 3.— bis 3.40, Hühner 78 bis 82 Rilo fl. 3.50 bis 4.—, Erdäpfel 68 bis 70 Rilo fl. 1.20 bis 1.40, Hasen 49 bis 52 Rilo fl. 3.50 bis 4.50, Enten 76 bis 80 Rilo fl. 5.— bis 5.50, Finken 78 bis 82 Rilo fl. 6.— bis 7.—, Finken 76 bis 80 Rilo fl. 5.— bis 6.—, Weizenriesel per 100 Rilo fl. — bis 1.45, Weizen 0 fl. 15.45, Weizen 1 fl. 14.9, Weizen 2 fl. 14.—, Weizen 3 fl. 14.—, Weizen 4 fl. 14.—, Weizen 5 fl. 14.—, Weizen 6 fl. 14.—, Weizen 7 fl. 14.—, Weizen 8 fl. 14.—, Weizen 9 fl. 14.—, Weizen 10 fl. 14.—, Weizen 11 fl. 14.—, Weizen 12 fl. 14.—, Weizen 13 fl. 14.—, Weizen 14 fl. 14.—, Weizen 15 fl. 14.—, Weizen 16 fl. 14.—, Weizen 17 fl. 14.—, Weizen 18 fl. 14.—, Weizen 19 fl. 14.—, Weizen 20 fl. 14.—, Weizen 21 fl. 14.—, Weizen 22 fl. 14.—, Weizen 23 fl. 14.—, Weizen 24 fl. 14.—, Weizen 25 fl. 14.—, Weizen 26 fl. 14.—, Weizen 27 fl. 14.—, Weizen 28 fl. 14.—, Weizen 29 fl. 14.—, Weizen 30 fl. 14.—, Weizen 31 fl. 14.—, Weizen 32 fl. 14.—, Weizen 33 fl. 14.—, Weizen 34 fl. 14.—, Weizen 35 fl. 14.—, Weizen 36 fl. 14.—, Weizen 37 fl. 14.—, Weizen 38 fl. 14.—, Weizen 39 fl. 14.—, Weizen 40 fl. 14.—, Weizen 41 fl. 14.—, Weizen 42 fl. 14.—, Weizen 43 fl. 14.—, Weizen 44 fl. 14.—, Weizen 45 fl. 14.—, Weizen 46 fl. 14.—, Weizen 47 fl. 14.—, Weizen 48 fl. 14.—, Weizen 49 fl. 14.—, Weizen 50 fl. 14.—, Weizen 51 fl. 14.—, Weizen 52 fl. 14.—, Weizen 53 fl. 14.—, Weizen 54 fl. 14.—, Weizen 55 fl. 14.—, Weizen 56 fl. 14.—, Weizen 57 fl. 14.—, Weizen 58 fl. 14.—, Weizen 59 fl. 14.—, Weizen 60 fl. 14.—, Weizen 61 fl. 14.—, Weizen 62 fl. 14.—, Weizen 63 fl. 14.—, Weizen 64 fl. 14.—, Weizen 65 fl. 14.—, Weizen 66 fl. 14.—, Weizen 67 fl. 14.—, Weizen 68 fl. 14.—, Weizen 69 fl. 14.—, Weizen 70 fl. 14.—, Weizen 71 fl. 14.—, Weizen 72 fl. 14.—, Weizen 73 fl. 14.—, Weizen 74 fl. 14.—, Weizen 75 fl. 14.—, Weizen 76 fl. 14.—, Weizen 77 fl. 14.—, Weizen 78 fl. 14.—, Weizen 79 fl. 14.—, Weizen 80 fl. 14.—, Weizen 81 fl. 14.—, Weizen 82 fl. 14.—, Weizen 83 fl. 14.—, Weizen 84 fl. 14.—, Weizen 85 fl. 14.—, Weizen 86 fl. 14.—, Weizen 87 fl. 14.—, Weizen 88 fl. 14.—, Weizen 89 fl. 14.—, Weizen 90 fl. 14.—, Weizen 91 fl. 14.—, Weizen 92 fl. 14.—, Weizen 93 fl. 14.—, Weizen 94 fl. 14.—, Weizen 95 fl. 14.—, Weizen 96 fl. 14.—, Weizen 97 fl. 14.—, Weizen 98 fl. 14.—, Weizen 99 fl. 14.—, Weizen 100 fl. 14.—, Weizen 101 fl. 14.—, Weizen 102 fl. 14.—, Weizen 103 fl. 14.—, Weizen 104 fl. 14.—, Weizen 105 fl. 14.—, Weizen 106 fl. 14.—, Weizen 107 fl. 14.—, Weizen 108 fl. 14.—, Weizen 109 fl. 14.—, Weizen 110 fl. 14.—, Weizen 111 fl. 14.—, Weizen 112 fl. 14.—, Weizen 113 fl. 14.—, Weizen 114 fl. 14.—, Weizen 115 fl. 14.—, Weizen 116 fl. 14.—, Weizen 117 fl. 14.—, Weizen 118 fl. 14.—, Weizen 119 fl. 14.—, Weizen 120 fl. 14.—, Weizen 121 fl. 14.—, Weizen 122 fl. 14.—, Weizen 123 fl. 14.—, Weizen 124 fl. 14.—, Weizen 125 fl. 14.—, Weizen 126 fl. 14.—, Weizen 127 fl. 14.—, Weizen 128 fl. 14.—, Weizen 129 fl. 14.—, Weizen 130 fl. 14.—, Weizen 131 fl. 14.—, Weizen 132 fl. 14.—, Weizen 133 fl. 14.—, Weizen 134 fl. 14.—, Weizen 135 fl. 14.—, Weizen 136 fl. 14.—, Weizen 137 fl. 14.—, Weizen 138 fl. 14.—, Weizen 139 fl. 14.—, Weizen 140 fl. 14.—, Weizen 141 fl. 14.—, Weizen 142 fl. 14.—, Weizen 143 fl. 14.—, Weizen 144 fl. 14.—, Weizen 145 fl. 14.—, Weizen 146 fl. 14.—, Weizen 147 fl. 14.—, Weizen 148 fl. 14.—, Weizen 149 fl. 14.—, Weizen 150 fl. 14.—, Weizen 151 fl. 14.—, Weizen 152 fl. 14.—, Weizen 153 fl. 14.—, Weizen 154 fl. 14.—, Weizen 155 fl. 14.—, Weizen 156 fl. 14.—, Weizen 157 fl. 14.—, Weizen 158 fl. 14.—, Weizen 159 fl. 14.—, Weizen 160 fl. 14.—, Weizen 161 fl. 14.—, Weizen 162 fl. 14.—, Weizen 163 fl. 14.—, Weizen 164 fl. 14.—, Weizen 165 fl. 14.—, Weizen 166 fl. 14.—, Weizen 167 fl. 14.—, Weizen 168 fl. 14.—, Weizen 169 fl. 14.—, Weizen 170 fl. 14.—, Weizen 171 fl. 14.—, Weizen 172 fl. 14.—, Weizen 173 fl. 14.—, Weizen 174 fl. 14.—, Weizen 175 fl. 14.—, Weizen 176 fl. 14.—, Weizen 177 fl. 14.—, Weizen 178 fl. 14.—, Weizen 179 fl. 14.—, Weizen 180 fl. 14.—, Weizen 181 fl. 14.—, Weizen 182 fl. 14.—, Weizen 183 fl. 14.—, Weizen 184 fl. 14.—, Weizen 185 fl. 14.—, Weizen 186 fl. 14.—, Weizen 187 fl. 14.—, Weizen 188 fl. 14.—, Weizen 189 fl. 14.—, Weizen 190 fl. 14.—, Weizen 191 fl. 14.—, Weizen 192 fl. 14.—, Weizen 193 fl. 14.—, Weizen 194 fl. 14.—, Weizen 195 fl. 14.—, Weizen 196 fl. 14.—, Weizen 197 fl. 14.—, Weizen 198 fl. 14.—, Weizen 199 fl. 14.—, Weizen 200 fl. 14.—, Weizen 201 fl. 14.—, Weizen 202 fl. 14.—, Weizen 203 fl. 14.—, Weizen 204 fl. 14.—, Weizen 205 fl. 14.—, Weizen 206 fl. 14.—, Weizen 207 fl. 14.—, Weizen 208 fl. 14.—, Weizen 209 fl. 14.—, Weizen 210 fl. 14.—, Weizen 211 fl. 14.—, Weizen 212 fl. 14.—, Weizen 213 fl. 14.—, Weizen 214 fl. 14.—, Weizen 215 fl. 14.—, Weizen 216 fl. 14.—, Weizen 217 fl. 14.—, Weizen 218 fl. 14.—, Weizen 219 fl. 14.—, Weizen 220 fl. 14.—, Weizen 221 fl. 14.—, Weizen 222 fl. 14.—, Weizen 223 fl. 14.—, Weizen 224 fl. 14.—, Weizen 225 fl. 14.—, Weizen 226 fl. 14.—, Weizen 227 fl. 14.—, Weizen 228 fl. 14.—, Weizen 229 fl. 14.—, Weizen 230 fl. 14.—, Weizen 231 fl. 14.—, Weizen 232 fl. 14.—, Weizen 233 fl. 14.—, Weizen 234 fl. 14.—, Weizen 235 fl. 14.—, Weizen 236 fl. 14.—, Weizen 237 fl. 14.—, Weizen 238 fl. 14.—, Weizen 239 fl. 14.—, Weizen 240 fl. 14.—, Weizen 241 fl. 14.—, Weizen 242 fl. 14.—, Weizen 243 fl. 14.—, Weizen 244 fl. 14.—, Weizen 245 fl. 14.—, Weizen 246 fl. 14.—, Weizen 247 fl. 14.—, Weizen 248 fl. 14.—, Weizen 249 fl. 14.—, Weizen 250 fl. 14.—, Weizen 251 fl. 14.—, Weizen 252 fl. 14.—, Weizen 253 fl. 14.—, Weizen 254 fl. 14.—, Weizen 255 fl. 14.—, Weizen 256 fl. 14.—, Weizen 257 fl. 14.—, Weizen 258 fl. 14.—, Weizen 259 fl. 14.—, Weizen 260 fl. 14.—, Weizen 261 fl. 14.—, Weizen 262 fl. 14.—, Weizen 263 fl. 14.—, Weizen 264 fl. 14.—, Weizen 265 fl. 14.—, Weizen 266 fl. 14.—, Weizen 267 fl. 14.—, Weizen 268 fl. 14.—, Weizen 269 fl. 14.—, Weizen 270 fl. 14.—, Weizen 271 fl. 14.—, Weizen 272 fl. 14.—, Weizen 273 fl. 14.—, Weizen 274 fl. 14.—, Weizen 275 fl. 14.—, Weizen 276 fl. 14.—, Weizen 277 fl. 14.—, Weizen 278 fl. 14.—, Weizen 279 fl. 14.—, Weizen 280 fl. 14.—, Weizen 281 fl. 14.—, Weizen 282 fl. 14.—, Weizen 283 fl. 14.—, Weizen 284 fl. 14.—, Weizen 285 fl. 14.—, Weizen 286 fl. 14.—, Weizen 287 fl. 14.—, Weizen 288 fl. 14.—, Weizen 289 fl. 14.—, Weizen 290 fl. 14.—, Weizen 291 fl. 14.—, Weizen 292 fl. 14.—, Weizen 293 fl. 14.—, Weizen 294 fl. 14.—, Weizen 295 fl. 14.—, Weizen 296 fl. 14.—, Weizen 297 fl. 14.—, Weizen 298 fl. 14.—, Weizen 299 fl. 14.—, Weizen 300 fl. 14.—, Weizen 301 fl. 14.—, Weizen 302 fl. 14.—, Weizen 303 fl. 14.—, Weizen 304 fl. 14.—, Weizen 305 fl. 14.—, Weizen 306 fl. 14.—, Weizen 307 fl. 14.—, Weizen 308 fl. 14.—, Weizen 309 fl. 14.—, Weizen 310 fl. 14.—, Weizen 311 fl. 14.—, Weizen 312 fl. 14.—, Weizen 313 fl. 14.—, Weizen 314 fl. 14.—, Weizen 315 fl. 14.—, Weizen 316 fl. 14.—, Weizen 317 fl. 14.—, Weizen 318 fl. 14.—, Weizen 319 fl. 14.—, Weizen 320 fl. 14.—, Weizen 321 fl. 14.—, Weizen 322 fl. 14.—, Weizen 323 fl. 14.—, Weizen 324 fl. 14.—, Weizen 325 fl. 14.—, Weizen 326 fl. 14.—, Weizen 327 fl. 14.—, Weizen 328 fl. 14.—, Weizen 329 fl. 14.—, Weizen 330 fl. 14.—, Weizen 331 fl. 14.—, Weizen 332 fl. 14.—, Weizen 333 fl. 14.—, Weizen 334 fl. 14.—, Weizen 335 fl. 14.—, Weizen 336 fl. 14.—, Weizen 337 fl. 14.—, Weizen 338 fl. 14.—, Weizen 339 fl. 14.—, Weizen 340 fl. 14.—, Weizen 341 fl. 14.—, Weizen 342 fl. 14.—, Weizen 343 fl. 14.—, Weizen 344 fl. 14.—, Weizen 345 fl. 14.—, Weizen 346 fl. 14.—, Weizen 347 fl. 14.—, Weizen 348 fl. 14.—, Weizen 349 fl. 14.—, Weizen 350 fl. 14.—, Weizen 351 fl. 14.—, Weizen 352 fl. 14.—, Weizen 353 fl. 14.—, Weizen 354 fl. 14.—, Weizen 355 fl. 14.—, Weizen 356 fl. 14.—, Weizen 357 fl. 14.—, Weizen 358 fl. 14.—, Weizen 359 fl. 14.—, Weizen 360 fl. 14.—, Weizen 361 fl. 14.—, Weizen 362 fl. 14.—, Weizen 363 fl. 14.—, Weizen 364 fl. 14.—, Weizen 365 fl. 14.—, Weizen 366 fl. 14.—, Weizen 367 fl. 14.—, Weizen 368 fl. 14.—, Weizen 369 fl. 14.—, Weizen 370 fl. 14.—, Weizen 371 fl. 14.—, Weizen 372 fl. 14.—, Weizen 373 fl. 14.—, Weizen 374 fl. 14.—, Weizen 375 fl. 14.—, Weizen 376 fl. 14.—, Weizen 377 fl. 14.—, Weizen 378 fl. 14.—, Weizen 379 fl. 14.—, Weizen 380 fl. 14.—, Weizen 381 fl. 14.—, Weizen 382 fl. 14.—, Weizen 383 fl. 14.—, Weizen 384 fl. 14.—, Weizen 385 fl. 14.—, Weizen 386 fl. 14.—, Weizen 387 fl. 14.—, Weizen 388 fl. 14.—, Weizen 389 fl. 14.—, Weizen 390 fl. 14.—, Weizen 391 fl. 14.—, Weizen 392 fl. 14.—, Weizen 393 fl. 14.—, Weizen 394 fl. 14.—, Weizen 395 fl. 14.—, Weizen 396 fl. 14.—, Weizen 397 fl. 14.—, Weizen 398 fl. 14.—, Weizen 399 fl. 14.—, Weizen 400 fl. 14.—, Weizen 401 fl. 14.—, Weizen 402 fl. 14.—, Weizen 403 fl. 14.—, Weizen 404 fl. 14.—, Weizen 405 fl. 14.—, Weizen 406 fl. 14.—, Weizen 407 fl. 14.—, Weizen 408 fl. 14.—, Weizen 409 fl. 14.—, Weizen 410 fl. 14.—, Weizen 411 fl. 14.—, Weizen 412 fl. 14.—, Weizen 413 fl. 14.—, Weizen 414 fl. 14.—, Weizen 415 fl. 14.—, Weizen 416 fl. 14.—, Weizen 417 fl. 14.—, Weizen 418 fl. 14.—, Weizen 419 fl. 14.—, Weizen 420 fl. 14.—, Weizen 421 fl. 14.—, Weizen 422 fl. 14.—, Weizen 423 fl. 14.—, Weizen 424 fl. 14.—, Weizen 425 fl. 14.—, Weizen 426 fl. 14.—, Weizen 427 fl. 14.—, Weizen 428 fl. 14.—, Weizen 429 fl. 14.—, Weizen 430 fl. 14.—, Weizen 431 fl. 14.—, Weizen 432 fl. 14.—, Weizen 433 fl. 14.—, Weizen 434 fl. 14.—, Weizen 435 fl. 14.—, Weizen 436 fl. 14.—, Weizen 437 fl. 14.—, Weizen 438 fl. 14.—, Weizen 439 fl. 14.—, Weizen 440 fl. 14.—, Weizen 441 fl. 14.—, Weizen 442 fl. 14.—, Weizen 443 fl. 14.—, Weizen 444 fl. 14.—, Weizen 445 fl. 14.—, Weizen 446 fl. 14.—, Weizen 447 fl. 14.—, Weizen 448 fl. 14.—, Weizen 449 fl. 14.—, Weizen 450 fl. 14.—, Weizen 451 fl. 14.—, Weizen 452 fl. 14.—, Weizen 453 fl. 14.—, Weizen 454 fl. 14.—, Weizen 455 fl. 14.—, Weizen 456 fl. 14.—, Weizen 457 fl. 14.—, Weizen 458 fl. 14.—, Weizen 459 fl. 14.—, Weizen 460 fl. 14.—, Weizen 461 fl. 14.—, Weizen 462 fl. 14.—, Weizen 463 fl. 14.—, Weizen 464 fl. 14.—, Weizen 465 fl. 14.—, Weizen 466 fl. 14.—, Weizen 467 fl. 14.—, Weizen 468 fl. 14.—, Weizen 469 fl. 14.—, Weizen 470 fl. 14.—, Weizen 471 fl. 14.—, Weizen 472 fl. 14.—, Weizen 473 fl. 14.—, Weizen 474 fl. 14.—, Weizen 475 fl. 14.—, Weizen 476 fl. 14.—, Weizen 477 fl. 14.—, Weizen 478 fl. 14.—, Weizen 479 fl. 14.—, Weizen 480 fl. 14.—, Weizen 481 fl. 14.—, Weizen 482 fl. 14.—, Weizen 483 fl. 14.—, Weizen 484 fl. 14.—, Weizen 485 fl. 14.—, Weizen 486 fl. 14.—, Weizen 487 fl. 14.—, Weizen 488 fl. 14.—, Weizen 489 fl. 14.—, Weizen 490 fl. 14.—, Weizen 491 fl. 14.—, Weizen 492 fl. 14.—, Weizen 493 fl. 14.—, Weizen 494 fl. 14.—, Weizen 495 fl. 14.—, Weizen 496 fl. 14.—, Weizen 497 fl. 14.—, Weizen 498 fl. 14.—, Weizen 499 fl. 14.—, Weizen 500 fl. 14.—, Weizen 501 fl. 14.—, Weizen 502 fl. 14.—, Weizen 503 fl. 14.—, Weizen 504 fl. 14.—, Weizen 505 fl. 14.—, Weizen 506 fl. 14.—, Weizen 507 fl. 14.—, Weizen 508 fl. 14.—, Weizen 509 fl. 14.—, Weizen 510 fl. 14.—, Weizen 511 fl. 14.—, Weizen 512 fl. 14.—, Weizen 513 fl. 14.—, Weizen 514 fl. 14.—, Weizen 515 fl. 14.—, Weizen 516 fl. 14.—, Weizen 517 fl. 14.—, Weizen 518 fl. 14.—, Weizen 519 fl. 14.—, Weizen 520 fl. 14.—, Weizen 521 fl. 14.—, Weizen 522 fl. 14.—, Weizen 523 fl. 14.—, Weizen 524 fl. 14.—, Weizen 525 fl. 14.—, Weizen 526 fl. 14.—, Weizen 527 fl. 14.—, Weizen 528 fl. 14.—, Weizen 529 fl. 14.—, Weizen 530 fl. 14.—, Weizen 531 fl. 14.—, Weizen 532 fl. 14.—, Weizen 533 fl. 14.—, Weizen 534 fl. 14.—, Weizen 535 fl. 14.—, Weizen 536 fl. 14.—, Weizen 537 fl. 14.—, Weizen 538 fl. 14.—, Weizen 539 fl. 14.—, Weizen 540 fl. 14.—, Weizen 541 fl. 14.—, Weizen 542 fl. 14.—, Weizen 543 fl. 14.—, Weizen 544 fl. 14.—, Weizen 545 fl. 14.—, Weizen 546 fl. 14.—, Weizen 547 fl. 14.—, Weizen 548 fl. 14.—, Weizen 549 fl. 14.—, Weizen 550 fl. 14.—, Weizen 551 fl. 14.—, Weizen 552 fl. 14.—, Weizen 553 fl. 14.—, Weizen 554 fl. 14.—, Weizen 555 fl. 14.—, Weizen 556 fl. 14.—, Weizen 557 fl. 14.—, Weizen 558 fl. 14.—, Weizen 559 fl. 14.—, Weizen 560 fl. 14.—, Weizen 561 fl. 14.—, Weizen 562 fl. 14.—, Weizen 563 fl. 14.—, Weizen 564 fl. 14.—, Weizen 565 fl. 14.—, Weizen 566 fl. 14.—, Weizen 567 fl. 14.—, Weizen 568 fl. 14.—, Weizen 569 fl. 14.—, Weizen 570 fl. 14.—, Weizen 571 fl. 14.—, Weizen 572 fl. 14.—, Weizen 573 fl. 14.—, Weizen 574 fl. 14.—, Weizen 575 fl. 14.—, Weizen 576 fl. 14.—, Weizen 577 fl. 14.—, Weizen 578 fl. 14.—, Weizen 579 fl. 14.—, Weizen 580 fl. 14.—, Weizen 581 fl. 14.—, Weizen 582 fl. 14.—, Weizen 583 fl. 14.—, Weizen 584 fl. 14.—, Weizen 585 fl. 14.—, Weizen 586 fl. 14.—, Weizen 587 fl. 14.—, Weizen 588 fl. 14.—, Weizen 589 fl. 14.—, Weizen 590 fl. 14.—, Weizen 591 fl. 14.—, Weizen 592 fl. 14.—, Weizen 593 fl. 14.—, Weizen 594 fl. 14.—, Weizen 595 fl. 14.—, Weizen 596 fl. 14.—, Weizen 597 fl. 14.—, Weizen 598 fl. 14.—, Weizen 599 fl. 14.—, Weizen 600 fl. 14.—, Weizen 601 fl. 14.—, Weizen 602 fl. 14.—, Weizen 603 fl. 14.—, Weizen 604 fl. 14.—, Weizen 605 fl. 14.—, Weizen 606 fl. 14.—, Weizen 607 fl. 14.—, Weizen 608 fl. 14.—, Weizen 609 fl. 14.—, Weizen 610 fl. 14.—, Weizen 611 fl. 14.—, Weizen 612 fl. 14.—, Weizen 613 fl. 14.—, Weizen 614 fl. 14.—, Weizen 615 fl. 14.—, Weizen 616 fl. 14.—, Weizen 617 fl. 14.—, Weizen 618 fl. 14.—, Weizen 619 fl. 14.—, Weizen 620 fl. 14.—, Weizen 621 fl. 14.—, Weizen 622 fl. 14.—, Weizen 623 fl. 14.—, Weizen 624 fl. 14.—, Weizen 625 fl. 14.—, Weizen 626 fl. 14.—, Weizen 627 fl. 14.—, Weizen 628 fl. 14.—, Weizen 629 fl. 14.—, Weizen 630 fl. 14.—, Weizen 631 fl. 14.—, Weizen 632 fl. 14.—, Weizen 633 fl. 14.—, Weizen 634 fl. 14.—, Weizen 635 fl. 14.—, Weizen 636 fl. 14.—, Weizen 637 fl. 14.—, Weizen 638 fl. 14.—, Weizen 639 fl. 14.—, Weizen 640 fl. 14.—, Weizen 641 fl. 14.—, Weizen 642 fl. 14.—, Weizen 643 fl. 14.—, Weizen 644 fl. 14.—, Weizen 645 fl. 14.—, Weizen 646 fl. 14.—, Weizen 647 fl. 14.—, Weizen 648 fl. 14.—, Weizen 649 fl. 14.—, Weizen 650 fl. 14.—, Weizen 651 fl. 14.—, Weizen 652 fl. 14.—, Weizen 653 fl. 14.—, Weizen 654 fl. 14.—, Weizen 655 fl. 14.—, Weizen 656 fl. 14.—, Weizen 657 fl. 14.—, Weizen 658 fl. 14.—, Weizen 659 fl. 14.—, Weizen 660 fl. 14.—, Weizen 661 fl. 14.—, Weizen 662 fl. 14.—, Weizen 663 fl. 14.—, Weizen 664 fl. 14.—, Weizen 665 fl. 14.—, Weizen 666 fl. 14.—, Weizen 667 fl. 14.—, Weizen 668 fl. 14.—, Weizen 669 fl. 14.—, Weizen 670 fl. 14.—, Weizen 671 fl. 14.—, Weizen 672 fl. 14.—, Weizen 673 fl. 14.—, Weizen 674 fl. 14.—, Weizen 675 fl. 14.—, Weizen 676 fl. 14.—, Weizen 677 fl. 14.—, Weizen 678 fl. 14.—, Weizen 679 fl. 14.—, Weizen 680 fl. 14.—, Weizen 681 fl. 14.—, Weizen 682 fl. 14.—, Weizen 683 fl. 14.—, Weizen 684 fl. 14.—, Weizen 685 fl. 14.—, Weizen 686 fl. 14.—, Weizen 687 fl. 14.—, Weizen 688 fl. 14.—, Weizen 689 fl. 14.—, Weizen 690 fl. 14.—, Weizen 691 fl. 14.—, Weizen 692 fl. 14.—, Weizen 693 fl. 14.—, Weizen 694 fl. 14.—, Weizen 695 fl. 14.—, Weizen 696 fl. 14.—, Weizen 697 fl. 14.—, Weizen 698 fl. 14.—, Weizen 699 fl. 14.—, Weizen 700 fl. 14.—, Weizen 701 fl. 14.—, Weizen 702 fl. 14.—, Weizen 703 fl. 14.—, Weizen 704 fl. 14.—, Weizen 705 fl. 14.—, Weizen 706 fl. 14.—, Weizen 707 fl. 14.—, Weizen 708 fl. 14.—, Weizen 709 fl. 14.—, Weizen 710 fl. 14.—, Weizen 711 fl. 14.—, Weizen 712 fl. 14.—, Weizen 713 fl. 14.—, Weizen 714 fl. 14.—, Weizen 715 fl. 14.—, Weizen 716 fl. 14.—, Weizen 717 fl. 14.—, Weizen 718 fl. 14.—, Weizen 719 fl. 14.—, Weizen 720 fl. 14.—, Weizen 721 fl. 14.—, Weizen 722 fl. 14.—, Weizen 723 fl. 14.—, Weizen 724 fl. 14.—, Weizen 725 fl. 14.—, Weizen 726 fl. 14.—, Weizen 727 fl. 14.—, Weizen 728 fl. 14.—, Weizen 729 fl. 14.—, Weizen 730 fl. 14.—, Weizen 731 fl. 14.—, Weizen 732 fl. 14.—, Weizen 733 fl. 14.—, Weizen 734 fl. 14.—, Weizen 735 fl. 14.—, Weizen 736 fl. 14.—, Weizen 737 fl. 14.—, Weizen 738 fl. 14.—, Weizen 739 fl. 14.—, Weizen 740 fl. 14.—, Weizen 741 fl. 14.—, Weizen 742 fl. 14.—, Weizen 743 fl. 14.—, Weizen 744 fl. 14.—, Weizen 745 fl. 14.—, Weizen 746 fl. 14.—, Weizen 747 fl. 14.—, Weizen 748 fl. 14.—, Weizen 749 fl. 14.—, Weizen 750 fl. 14.—, Weizen 751 fl. 14.—, Weizen 752 fl. 14.—, Weizen 753 fl. 14.—, Weizen 754 fl. 14.—, Weizen 755 fl. 14.—, Weizen 756 fl. 14.—, Weizen 757 fl. 14.—, Weizen 758 fl. 14.—, Weizen 759 fl. 14.—, Weizen 760 fl. 14.—, Weizen 761 fl. 14.—, Weizen 762 fl. 14.—, Weizen 763 fl. 14.—, Weizen 764 fl. 1

M.-Z. 1295/1897.

[123] 1-1

**Kundmachung.**

Damit der Kreis kleinerer **Maurer- und Zimmermanns-Arbeiten**, zu deren Ausführung eine geringere Befähigung hinreicht, im ganzen Lande gleichmäßig geregelt werde, beziehungsweise für die diese Gewerbe Ausübenden ein größerer, ihrer Befähigung entsprechender Arbeitskreis gesichert werden könne, hat der Herr k. ung. Handelsminister mit Verordnung vom 25. December 1896, Z. 78000, auf Grund der bisherigen Erfahrungen es für nötig erachtet, die Punkte 1 und 2 des §. 1 der Verordnung vom 25. August 1891, Z. 42493, bezüglich der in Rede stehenden Arbeiten, welcher zwischen den, der Bau-Concession unterliegenden und den derselben nicht unterliegenden Arbeiten bestand, folgendermaßen zu modifizieren:

Hinsichtlich der folgenden Arbeiten wird bei Ausgabe der Gewerbe-Bewilligung die im II. und III. Abschnitt der Verordnung des Ackerbau-, Gewerbe- und Handelsministers vom 30. November 1881, Z. 46188, aufgestellte Befähigungs-Nachweisung nicht gefordert, und zwar:

**1. Bei Maurern:**

In Klein- und Großgemeinden hinsichtlich des Baues ebenerdiger Wohnhäuser einfacher Construction und ähnlicher Gebäude, ferner zur Verrichtung von Ausbesserungen und Reparaturen wo immer, wozu die Construction und Aufstellung von Gerüsten über ebenerdiger Höhe nicht notwendig ist.

**2. Bei Zimmerleuten:**

In Klein- und Großgemeinden betreff der bei ebenerdigen Wohnhäusern einfacher Construction vorkommenden Zimmermanns-Arbeiten, außerdem wo immer zu Ausbesserungen und Reparaturen, sowie an neuen Arbeiten, als: Fußböden, Umzäunungen, Thorschüren und Fensterstöcke, Herstellung von Schweine- und ähnlichen Ställen.

Die übrigen Bestimmungen der Verordnung vom 25. August 1891, Z. 42493, bleiben auch weiterhin in Kraft.

Hermannstadt, am 11. Februar 1897.

Der Magistrat.

**Aus dem Amtsblatte.**

**Requisitionen.**

Am 25. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Hofmeister des k. Ludwig Glück in Bonif.-Gyngab. (Dortiges Bezirksgericht.)  
— Am 4. Mai (freiwillig) Eigenschaften des Mal Blumensfeld in Bistritz. (Dortiges Bezirksgericht.)

**Kundmachung.**

Dem Kronstädter Gerichtshofe, daß Elisabeth Greco aus Kronstadt unter Curatel gestellt wurde.

**Aufforderungen.**

Dem Regi.-Palat helyer Bezirksgerichte an Michael Sarlauy, zur Tagfahrt am 1. März zu erscheinen.  
— Dem Nagybenderer Bezirksgerichte an Maria Alb, zur Tagfahrt am 10. März zu erscheinen.  
— Dem Sepsi-Szent-Györgyger Bezirksgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Anton Vitalos in Sibolca bis 29. März.

**Ein junger Mann**

lehrt nach leichtfaßlicher Methode französische Sprache, deutsche, magyarische, französische Literatur und die Anfangsgründe der englischen Sprache.  
Nähere Auskunft erteilt die Administration dieses Blattes. [124] 1-4

**Zwei solide junge Mädchen**

werden zur Bedienung aufgenommen Elisabethgasse Nr. 2. [122] 2-3

**Első magyar gazdasági gépgyár részvény-társulat.**  
**Gőzcséplőink**  
a tökéletesség legmagasabb fokán állanak.  
Magyarország legnagyobb és egyedüli gazdasági gépgyára mely a gardálkodáshoz szükséges összes gazdasági gépeket gyártja.  
Részletes árjegyzékkel és szakbavagó felvilágosítással díjmentesen szolgálunk.  
Kérjük minden kérdéssel bizalommal hozzánk fordulni, készséggel adunk kimerítő és felvilágosító választ.  
C z i m :  
**Első magy. gazdasági gépgyár részvény-társulat**  
**Budapest.**  
Czímre ügyeln! tessék!

**Eichenholz-Bestände**

in einer Durchschnittsstärke von 14—23 Centimeter, günstig gelegen zur Wasserstraße, werden zu kaufen gesucht von

**Schnepper & Isphording,**  
Hamm i/Westfalen.  
[114] 2-2

**Dr. Buron's Universal-Pflaster**  
zum Aufkleben, Beistellen und Heilen jeder Art Wunden, Geschwüre, Abscesse etc. Sollte in keinem Hause fehlen. (18) 2-6  
In Ziegeln A 33 fr. echt zu haben in Hermannstadt nur in der  
**Apothek. 'Zum Löwen'**  
**August Teutsch.**

**MAYPOLE SOAP**  
Färbt JEDE FARBE WASCHECHT  
Chemische Färberei entbehrlich!  
Jeder kann im Hause während 10 Minuten Kleider und Wäsche in allen Farben färben.  
**Epochale Erfindung! 500% Griparniß!**  
Neueste englische Erfindung!  
**Für Hausfärberei**  
**Maypole Soap**  
Englische Färb-Seife färbt jede Farbe und Schattirung.  
Binnen 15 Minuten kann Jedermann mit einem bischen kochendem Wasser und dieser englischen Färbseife Kleider, Hülsen, Vorhänge, Zaidentücher, Zeiden- u. Zwirn-Handtücher, Hemden, Strümpfe, Kravatten, Spitzen, Atlas, Sammet, Straußfedern, Baststroh- Hüte etc. färben und reinigen.  
— Weber auf den Händen, noch auf Gefäßen bleibt eine Spur dieser Färbseife zurück. — **It washes and dries itself.** — Macht alte Kleider neu und modern. — **It dyes and germs the material.** — **Keiner 40 fr. per Stück (Schwarz 50 fr.)**, mit welchem man eine ganze Duzende färben kann. — Ein jedes Stück Färbseife in mit Gebrauchsanweisung versehen.  
**!!! Patentirt in der ganzen Welt!!!**  
**THE MAYPOLE COMPANY Ltd., LONDON.**  
General-Agentur:  
**Budapest. Bálvány-utca Nr. 5.**  
Hauptniederlage bei  
**Brüder Mértay,**  
Budapest, Váci-körút 20.  
In Hermannstadt zu haben bei  
**R. Krassowsky.**  
(117) 1-20

**CHOCOLADE**  
**JORDAN & TIMAEUS**  
K. u. K. HOFLIEFERANTEN  
WIEN-PRAG BODENBACH BUDAPEST.  
ECHTER ENTOELTER  
**CACAO**  
(743) 35-52

**Die Annoncen-Expedition**  
von  
**Heinrich Schalek,**  
WIEN, I., Wollzeile II,  
gegründet 1873,  
bejorgt  
**Annoncen jeder Art**  
für alle Wiener, in- und ausländischen Zeitungen, sowie alle sonstigen Publications-Mittel zu constantesten Bedingungen.  
Nasche und prompte Beförderung. Besondere Vergünstigungen bei öfterer Wiederholung und bei gleichzeitiger Benützung mehrerer Zeitungen. Zeitungs-Kataloge und Preis-Anstellungen kostenfrei.  
Telephon Nr. 809. — Postparcassen- (Clearing-Verkehrs-)Conto Nr. 804.316.

**XXIV. Rechnungs-Abchluss**  
der  
**„Albina“, Spar- und Credit-Anstalt**  
in Hermannstadt.  
**Bilanz-Conto.**

Activa:		Passiva:	
fl.	fr.	fl.	fr.
Cassa-Vorrath	40829 62	Actien-Capital:	
Ciro-Guthaben und Einlagen bei Instituten	59170 69	6000 Stück Aktien à 100 fl.	600000 —
Bankwechsel	3404394 17	Reservofond der Actionäre	100000 —
Hypothekar-Darlehen	2141302 60	Vfandbrief-Sicherstellungsfond	200000 —
Darlehen auf Schuldscheine	716360 51	Special-Reservofond	46080 14
Wechseldarlehen gegen hypothekarische Sicherstellung	693161 45	Devisions-Fond	107689 16
Conto-Corrent-Credite	236465 24	Spar-Einlagen	5498373 44
Vorschüsse auf Werthpapiere	90283 10	5% Vfandbriefe im Umlaufe	115700 —
Fixe Credite	19282 45	5% Kronen-Vfandbriefe im Umlaufe	893000 —
Producent-Darlehen	20837 32	Verloste Vfandbriefe im Umlaufe	2050000 —
Instituts-Gebäude, Lagerhaus in Kronstadt und andere, zum Verkauf bestimmte Realitäten	214778 38	Reescompte	22600 —
Effecten	1092779 82	Ungehobene Dividenden	23956 62
Diverse Bank-Actien	71620 —	Transitorische Zinsen	589 —
Effecten des Sicherstellungsfondes der Vfandbriefe der Anstalt	200141 35	Creditoren	75589 30
Effecten des Devisions-Fondes	107000 —	Reingewinn	92584 29
Mobiliar	6885 30		131357 60
nach Abschreibung von	688 55		
Debitoren	94209 30		
	9208812 76		9208812 75

**Gewinn- und Verlust-Conto.**

Ausgaben:		Einnahmen:	
fl.	fr.	fl.	fr.
Zinsen:		Zinsen:	
nach Spar-Einlagen	237370 26	für Bankwechsel	224477 03
nach Vfandbriefen	92758 51	für Hypothekar-Darlehen	144187 83
nach aufgenommenen Effecten-Darlehen	6478 02	für Darlehen auf Schuldscheine	59996 27
Sparen:		für Effecten	55289 48
Gehalte, Druckkosten, Verwaltungskosten, Bureau-Miete, Reparaturen, Porti und Inzertionen	61632 17	für Wechsel-Darlehen gegen hypothekarische Sicherstellung	42228 86
Quartiergehälter	5050 —	für Conto-Corrent-Credite	13218 98
Prämienmarken	2145 —	für Effecten-Vorschüsse	5130 91
Stener:		für fixe Credite und Darlehen auf Producte	4030 90
dire te	18229 75	Miete	548560 26
10% nach den Einlagezinsen	23737 02	Provisionen	12565 86
Abschreibung von Mobiliar	688 55	Coursgewinn bei Wägen	16215 98
Reingewinn	131357 60		2104 78
	579446 88		579446 88

Hermannstadt, am 31. December 1896.  
P. Lucuța m. p., J. Papiu m. p., Cosma m. p., Josef Lissai m. p.,  
Directionsmittglied. Directionsmittglied. leitender Director. Oberbuchhalter.  
Vorstehende Bilanz, Gewinn- und Verlust-Conto wurden von den Gefertigten geprüft, mit den ordnungsmäßig geführten Haupt- und Nebenbüchern verglichen und richtig befunden.  
Hermannstadt, am 15. Februar 1897. [121] 1-2

**Das Aufsichts-Comité:**

Dr. H. Pusariu m. p. Dr. A. Brote m. p. Dr. Beu m. p. St. Stroia m. p. Joanu Crediu m. p.

**Frau Anna Csillag ist selbst die Verkäuferin.**  
**Ich Anna Csillag**  
mit meinem 185 Centimeter langen Riesen-Poreley-Haare, welches ich infolge 14-monatlichen Gebrauches meiner selbstverfundenen Pomade erhielt, ist von den berühmtesten Ärztlichen Autoritäten als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt; sie befördert bei Heren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach 14 Tagen Gebrauches sowohl dem Kopf, als auch den Gesichtshaar einen natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.  
Preis eines Tiegels 1 fl., 2 fl., 3 fl., 5 fl.  
Vostverfaunt täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittelst Vostnachnahme der ganzen Welt aus der Fabrik  
**Anna Csillag, WIEN, I., Seilergasse Nr. 9.**  
**Anna Csillag-Kamm**, garantiert unzerbrechlich, Preis fl. 1.—  
**Anna Csillag-Haarbürste**, das Feinste, Preis fl. 1.50.  
Woblgel. Madame Csillag!  
Erfuche, unter angegebener Adresse für Excellenz Frau Gräfin Kielmansegg, Stathalterin, Wien, Dierrenngasse, 3 Stück Pomade à 2 fl. für die Pflege der Haare ges. einenden zu wollen, welche gute Resultate schon erzielte. Hochachtungsvoll die Kammerfrau Ihrer Excellenz, Irma Pletzl.  
Statina in Böhmen.  
Woblgel. Frä. Anna Csillag!  
Haben Sie die Güte, mir von Ihrer ausgezeichneten Pomade einen Tiegel zu senden.  
Markgraf A. Pallaviolli, Abauj-Szemere.  
Fürst Fr. Auersperg.  
Woblgel. Frä. Anna Csillag!  
Bon Ihrer berühmten Pomade ersucht um noch einen Tiegel  
Graf Felix Conroy, Wien.  
Woblgel. Frä. Anna Csillag!  
Per Postnachnahme erbitte ich 2 Tiegel von Ihrer bewährten Pomade.  
Graf Em. Esterházy sen.  
Woblgel. Frä. Anna Csillag!  
Ich habe viel von der ausgezeichneten Wirkung Ihrer Pomade gehört und bitte, mir einen gr. Tiegel postwendend zu senden.  
Hochachtungsvoll Graf Ladislaus Esterházy sen.  
Woblgel. Frä. Anna Csillag!  
Haben Sie die Güte, mir von Ihrer bewährten Pomade 3 Tiegel zu senden.  
Jacob Girardi v. Ebenstein, Trient, Tirol.  
Euer Woblgelobten!  
Per Postnachnahme erbitte ich einen Tiegel Ihrer bewährten Pomade.  
Gräfin Anna v. Wurbrandt, Bidsfeld.  
Einzige Natalia-Pomade ist das einzige Schönheitsmittel für Damen, welches das Gesicht schön, blühend frisch und jung macht, glättet jede Runzel und löst verschwinden Wimpern, Fladen und alle im Gesichte vorkommenden Unreinlichkeiten, reinigt vollständig das Gesicht von Sommererpfen schon in sehr kurzer Zeit. — Einzige Natalia-Pomade macht die Haut zart, gibt dem Teint ein blendendes Aussehen. Preis per Tiegel 2 fl. und genügt für eine lange Zeit, so daß es nicht mehr kostet bei Gebrauch, als 2 kr. per Tag. — Natalia-Pomade 80 kr., Natalia-Seife 50 kr. — Bei Voreinsendung des Betrages oder per Nachnahme verfaunt auch der ganzen Welt durch das Haupt-Depot: **Anna Csillag, Wien, I., Seilergasse 9.** (7) 7-10